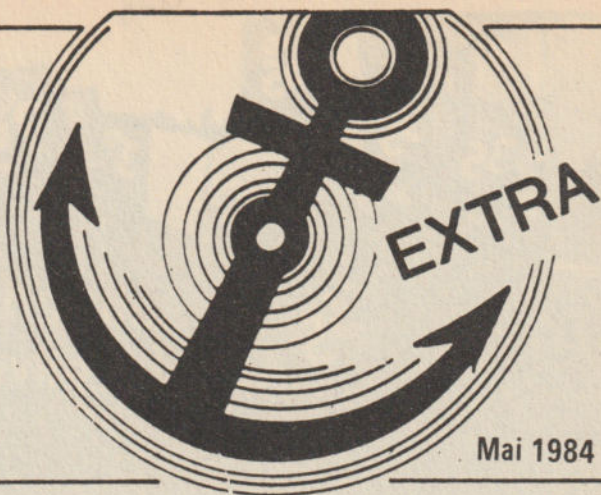


# DER ROTE ANKER

Betriebszeitung der Deutschen Kommunistischen Partei  
für die Buderus-Betriebe



Mai 1984

Urabstimmung in Nordwürttemberg/Nordbaden und in Hessen!

## Stimmt für Arbeitsplätze! Stimmt mit JA!

Die Urabstimmung ist jetzt unausweichlich geworden. Die Unternehmer von Gesamtmetall verlangen von der IG Metall nicht weniger als die totale Kapitulation vor ihren brutalen Forderungen, die lauten:

- Festschreibung der 40-Stunden-Woche als Mindestarbeitszeit (bei 48-Stunden-Woche „Normalarbeitszeit“ nach den Vorstellungen von CDU-Blüm);
- der 9- bis 10-Stunden-Tag soll wieder kommen (ohne Zuschläge) und Kurzarbeit ohne Kurzarbeitergeld – ganz nach Belieben der Unternehmer;
- der freie Samstag soll fallen, die 6-Tage-Woche zur Regel werden – Vati soll am Wochenende den Unternehmersbossen gehören;
- die Schichtarbeit rund um die Uhr soll ausgeweitet werden, ein Schlag gegen die Gesundheit;
- Teilzeitarbeit mit Teilzeitlöhnen soll immer mehr Vollarbeitsplätze ersetzen, damit kann keiner leben;
- durch Arbeitsverträge „auf Zeit“ soll das Heuern und Feuern ohne Kündigungsschutz zur Regel werden;
- durch sog. Vorruhestand mit Rentenverlusten bis zu 500 und 600 Mark sollen „verbrauchte“ Arbeitskräfte ein kümmerliches Dasein fristen.

Das alles sichert keinen einzigen Arbeitsplatz, sondern verewigt die schon vorhandene Massenarbeitslosigkeit. Die Unternehmer wollen Arbeitslose, um die Beschäftigten noch mehr unter Druck zu setzen und ihnen ihre Bedingungen aufzuzwingen. Sie brauchen die Massenarbeitslosigkeit, um die Gewerkschaften als kollektive Interessenvertretung auszuschalten.

Dies alles kann und muß verhindert werden durch die Verwirklichung der 35-Stunden-Woche mit vollem Lohn- und Personalausgleich. Nur so können

alle Unternehmerabsichten durchkreuzt werden und die Arbeitsplätze etwas sicherer gemacht werden.

Diese Angebote sind eine Verhöhnung der Interessen der Arbeiter und Angestellten.

Deshalb den Bossen die richtige Antwort:

## Ja bei der Urabstimmung!



Auch am 1. Mai bekräftigten Hunderttausende von Hamburg bis München ihre Solidarität und Kampfbereitschaft für die 35-Stunden-Woche. Sie wissen um was es jetzt geht! Mit dem Ja zur Urabstimmung kann ein weiterer wichtiger Schritt zur Durchbrechung der sturen Unternehmerfront getan werden. Auch an Deiner Stimme liegt es!





## Solidarität: Arbeit und Frieden für alle!

Gerade in Zeiten von Arbeitskämpfen gehört die ganze Solidarität von uns Kommunisten den im Kampf stehenden Arbeitern und Angestellten. Solidarität verbindet uns mit der IG Metall, deren Mitglieder jetzt in die Urabstimmung gehen. Solidarität verbindet uns mit der IG Druck und Pa-

Nach dem Ostermarsch solidarisch mit den Gewerkschaften für die 35-Stunden-Woche. 600 000 beendeten mit dieser Stimmung die Osteraktivitäten. Auf diese Friedensbewegung, auf ihre Solidarität im Kampf können sich die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben verlassen. Stellvertretend für viele Gewerkschafter die auf dem Ostermarschkundgebungen sprachen, zitieren wir aus der Rede des Kollegen Horst Klaus, Mitglied des Vorstandes der IG



**Herbert Mies**  
Vorsitzender  
der DKP

pier, deren Mitglieder sich bereits mit überwältigender Mehrheit für Kampfmaßnahmen entschieden haben. Solidarität verbindet uns mit der Gewerkschaft HBV, mit allen Gewerkschaftsorganisationen, die sich für die 35-Stunden-Woche einsetzen.



**Horst Klaus**  
Vorstand  
der IG Metall

Metall: „Abrüstung ist das Gebot der Stunde. Es muß endlich Schluß sein mit Vor- und Nachrüstung, mit Nervengas und Neutronenbomben. Wir wollen keine Atomraketen und kein Giftgas haben in Europa, im Westen nicht und nicht im Osten. Und es darf nicht begonnen werden mit der Aufrüstung im Weltraum. Wir brauchen keine Killersatelliten und keine Laserkanonen. Was wir brauchen, ist ganz einfach Frieden, Frieden und Arbeit für alle.“

## Solidarität:

Die DKP erhärtet in dieser Situation ihre uneingeschränkte Solidarität mit dem Kampf um die 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich. Solidarität von Flensburg bis zum Bodensee, vom öffentlichen Dienst bis zu den Chemiewerkern, von der gewerkschaftlichen bis zur politischen Arbeiterbewegung, das ist das Gebot der Stunde. Diese Solidarität ist nicht nur Unterstützung der Metalller und Drucker. Sie ist Kampf um die Sicherung der eigenen Interessen. Diese Solidarität ist Selbstverteidigung.

Tun wir alles, um die Urabstimmungen in Hessen und Baden-Württemberg zu Erfolgen der Arbeiterbewegung, zu Niederlagen der Unternehmer und ihrer Bonner Politiker zu machen! Alle Kraft für die 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich!

Aus der Solidaritätserklärung des Parteivorstandes der DKP.

Wer nicht  
kämpft hat  
schon  
verloren! –  
Ja zum  
Streik! **DKP**

